

August
2015

Caritas Aktuell

SONNTAGS  BLATT
spezial

Information Caritas Diözese Graz-Seckau



Helfen zu können,
macht uns zu
Menschen.

Hunger, Krieg und Flucht.
Schicken Sie um 30 Euro ein
Nothilfepaket für ein Kind.

www.caritas.at

IBAN: AT92 6000 0000 0770 0004

BIC: OPSKATWW

**Caritas
&Du**

Gemeinsam Wunder wirken.

Inhalt

.....	
Hungerhilfe im Südsudan	2 bis 3
.....	
Porträt	4
.....	
Standpunkt	5
.....	
Ein Netz der Ver- söhnung für Burundi	6
.....	
Hunger und Flucht	7
.....	
youngCaritas	8

Gemeinsam gegen

CARITAS-AUSLANDSHILFE

Wegen des Bürgerkrieges droht dem Südsudan eine Hungerkatastrophe. Die Caritas lindert akute Not und investiert in langfristige Zukunftsprojekte.

Vor vier Jahren hat sich der Südsudan mittels Referendum vom Norden abgespalten und blickte in eine hoffnungsvolle Zukunft. Denn der jüngste Staat der Erde verfügt über Ölvorkommen im Norden und fruchtbare Regionen im Süden.

Die alten Wunden des Bürgerkriegs begannen gerade zu verheilen. Doch dann zerstritten sich Präsident Salva Kiir und sein ehemaliger Vize Riek Machar. Der Staat ist seither entlang der ethnischen Bruchlinien in eine neue humanitäre Krise geschlittert. Der Aufbau von Infrastruktur, Bildungswesen und vor allem die Ernährungssicherheit der Bevölkerung sind dadurch massiv gefährdet.

Das jüngste Land der Erde unterstützen

Die Konflikte zwischen den ethnischen Gruppen Dinka und Nuer zwingen zwei Millionen unbeteiligte Zivilpersonen zur Flucht, viele müssen ihr Hab und Gut zurücklassen. Seit dem Beginn der Kämpfe hat sich die Zahl der hungernden Menschen auf 4,5 Millionen vervinfacht. Caritas-Österreich-Präsident Michael Landau war im Südsudan und berichtet: „Die Lage hat sich extrem zugespitzt, wir müssen jetzt helfen, bevor es zu spät ist! Österreich hat die Aufgabe, das jüngste Land der Erde zu einer Demokratie zu begleiten.“

In Juba, der südsudanesischen Hauptstadt, suchen fast 2000 Flüchtlinge Schutz vor dem Bürgerkrieg. Humanitäre Hilfe, Bildung, Ernährungssicherheit und medizinische Versorgung der Menschen haben daher höchste Priorität. Die Spenden aus Österreich sind eine große Stütze des Hilfsauftrags der Caritas. „Wir konnten schon zwei Babyfeeding-Zentren in der Nähe von Juba eröffnen“, erzählt Elisabeth Hartl, Referentin für die Auslandshilfe der Caritas Steiermark. 600 Kinder im Alter von



null bis fünf Jahren bekommen hier drei Mal wöchentlich nahrhafte Mahlzeiten aus Linsen, Reis, Bohnen und Gemüse. Die schlimmsten Folgen der Mangelernährung können so abgewendet werden. Hierfür sichert die Vinzenzgemeinschaft, ein Partner der Caritas Steiermark, einen Teil der Grundversorgung mit 18 Hektar Ackerland selbst. „Tatsächlich stehen über 100 Hektar zur Verfügung, aber der Großteil ist verwildert, die ständigen Konflikte verzögern die Bewirtschaftung. Die Menschen brauchen eine Starthilfe, um eine Basis für die Zukunft zu haben. Natürlich ist Bildung dafür unerlässlich“, ergänzt Hartl, die sich bei ihrer Reise in den Südsudan selbst ein Bild von der Situation machte.

Ausbildungsmöglichkeiten

Das Bildungswesen im Südsudan ist schlecht, zwei Drittel der Bevölkerung sind AnalphabetInnen. Die Caritas unterstützt deshalb die Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche und Erwachsene, um die wirtschaftliche Situation der Menschen im Land langfristig zu verbes-



den Hunger im Südsudan



Fotos: Caritas

Wirksam Hunger bekämpfen: Babyfeeding-Zentrum (links) und fruchtbares Ackerland bebauen (oben).

uern. Zurzeit können 370 Menschen Ausbildungen zur IT-Fachkraft, SchneiderIn, MaurerIn, ElektrikerIn, AutomechanikerIn absolvieren.

Stella Utuwa konnte so den von der Caritas Steiermark finanzierten Nähkurs absolvieren und verkauft nun selbst genähte Kleider für 26 Euro pro Stück. Gemeinsam mit ihrem Mann, der bei einer Versicherungsfirma arbeitet, und ihrer kleinen Tochter lebt sie in Juba. „Ich kann so meine Familie versorgen. Sogar eine eigene Nähmaschine habe ich bekommen, damit ich größere Bestellungen aufnehmen kann“, sagt die 22-Jährige, die ungefähr 300 Euro im Monat verdient.

Der 48-jährige Flüchtling Pio hingegen arbeitet als Lehrer im Flüchtlingslager in Gumbo, einem kleinen Dorf in der Nähe von Juba. In der Ausbildung der jungen Leute sieht er die einzige Chance für den Südsudan. Er sagt, nur die jungen Menschen könnten das Land wieder aufbauen. Um die Grundschulausbildung zu sichern, errichtet die Caritas im Moment eine zweite Schule, da die erste nur

für 400 Kinder Platz bietet und der Flüchtlingsstrom nicht abreißt.

Unverzichtbares Engagement

Hilfe wird überall im Land benötigt, obwohl die Regierung die Probleme herunterspielt. In drei von zehn Bundesstaaten herrschen bürgerkriegsähnliche Bedingungen. Das Engagement der Caritas ist unverzichtbar, um das Schlimmste im Land zu verhindern. Oft sind unbeteiligte Familien, Witwen und Mütter mit ihren Kindern betroffen. Jede Spende für die Caritas Steiermark gibt den SüdsudanInnen wieder Hoffnung.

Elisabeth Hartl zieht nach ihrer Reise ein Resümee: „Die Menschen sind dankbar für die Hilfe aus Österreich, es ist beeindruckend, was durch die vielen Spenden möglich wurde. Trotzdem kann die Zukunft des Südsudan nicht vorausgesagt werden. Alles, was für die Menschen vor Ort unvorhergesehen kommt, kann die Lage dramatisch verschlechtern. Wir geben nicht auf und hoffen auf weitere Unterstützung.“

Benjamin Barteder

Augustsammlung

**IBAN: PSK
AT 34 6000 0000 0792 5700
BIC: OPSKATWW
Kennwort: Südsudan**

www.caritas-steiermark.at



Porträt Judith Kako, Köchin im Babyfeeding Center Lologo, Südsudan

Nahrung für die Zukunft

Als das Babyfeeding Center Lologo der St. Vincent de Paul Society in der südsudanesischen Stadt Juba vor drei Jahren eröffnet wurde, war Judith Kako von Anfang an dabei. Hier arbeitet sie als Köchin und bekocht mit einer weiteren Frau drei Mal in der Woche 280 Babys und Kleinkinder. „Einige von ihnen kenne ich sogar, weil sie zu meiner Verwandtschaft oder meinen Nachbarn gehören“, erzählt die 50-Jährige, die Arabisch und Bari, eine der lokalen Sprachen, spricht. Wenn sie die Kinder im Babyfeeding Center sieht, denkt die Frau, die selbst sieben Kinder zur Welt brachte, manchmal über die Zukunft für sich selbst und den Südsudan nach. „Fünf meiner Kinder sind wegen Krankheit verstorben. Ich habe kaum noch Wünsche oder Hoffnungen für die Zukunft, aber ich möchte, dass meine verbliebenen Kinder eine gute Ausbildung erhalten“, sagt sie. Dieser Wunsch ist verständlich, haben Krieg und die daraus resultierende Flucht lange Zeit genau das verhindert. Judith selbst ist Analphabetin, aber ihr Sohn (25) und ihre Tochter (16) können heute beide zur Schule gehen.

Köchin aus Leidenschaft

Schon als das Babyfeeding Center vor ein paar Jahren gebaut wurde, war Judith neugierig darauf. Früher lebte sie mit ihrer Familie sogar auf dem Grundstück, auf dem das Zentrum heute steht. „Ich arbeitete zu dieser Zeit als Köchin bei Radio Bakhita. Als ich von der Gründung des neuen Zentrums hörte, habe ich mich sofort beworben“, sagt sie. Davor kam Judith in mehreren Restaurants herum, fing zuerst als Tellerwäscherin an und arbeitete sich hoch. Sie erzählt weiter: „Einen Kochkurs habe ich nie gemacht, aber ich wollte immer schon Köchin werden, jetzt bin ich schon seit drei Jahren hier.“ Heute bemüht sie sich täglich, aus den oft knappen Lebensmitteln schmackhafte Gerichte zuzubereiten. Nicht selten pflückt sie dabei auch selbst essbare Pflanzen und kocht daraus Suppen und Saucen.

Obsorge für ein Baby

Für ihre Arbeit erhält Judith Lebensmittel, wie zum Beispiel Linsen, die für die Versorgung ihrer Großfamilie unerlässlich sind. Zwar reichen diese nicht für die ganze Familie, doch sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Grundversorgung. „Ich bin dankbar, dass ich für meine Arbeit Lebensmittel bekomme. Viele der Familien hier haben noch weniger als wir“, erklärt Judith die Lage in Juba, und deshalb hat sie auch für ein kleines Baby die Obsorge übernommen.

Benjamin Barteder

Grafik: Engelbert Rieger, www.engelbert-rieger.at



Foto: Caritas



Foto: Caritas



Foto: Caritas

Beeindruckend alle Ziele erreicht

So spannend wie das legendäre Race across America, bekannt als eines der härtesten Fahrradrennen der Welt, war auch das Spendenprojekt von Severin Zotter für syrische Flüchtlingskinder im Libanon.

Der junge Caritasmitarbeiter erradelt nicht nur sensationellerweise den Sieg bei seinem ersten Rennen in den USA, sondern konnte auch das gesteckte Spendenziel dieser außergewöhnlichen Aktion von 25.000



Foto: Caritas



Caritasdirektor Franz Küberl

Augustsammlung

Auch in diesem Sommer ist die Mitmenschlichkeit stark gefordert: Bei der Augustsammlung geht es um nichts Geringeres, als den Hunger – obwohl wir hier im Überfluss leben – aus der Welt zu verbannen. Die lebensbedrohlichen Zustände für Millionen in Syrien und im Irak und die Hungerkatastrophe sowie die Bürgerkriege im Südsudan und in Burundi machen unser Handeln notwendig. Auf der Landkarte scheinen diese Länder weit weg. Doch wir spüren das Ausmaß der humanitären Tragödien, wenn wir mit Flüchtlingen sprechen, die ihre Heimat verloren haben. 50 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Täglich sterben 8000 Kinder an den Folgen von Hunger. Wir sind dazu verpflichtet, diesen Menschen zu helfen.

REFUGIO-Hilfsfonds

Als Spenderin und Spender sind Sie die Stütze, die es uns ermöglicht, lebensnotwendige Hilfe zu leisten. Ich bin sehr dankbar für Ihr tatkräftiges Mitgefühl mit den Menschen in Not im In- und Ausland – was Ihre Hilfe bewirkt, erfahren wir in der Caritas täglich.

Im März besuchte ich Caritas-Projekte im ostafrikanischen Burundi, das nicht einmal halb so groß wie Österreich ist. Der Bürgerkrieg zerstörte die Wirtschaft und ließ 600.000 Waisenkinder zurück. Es fehlt an Nahrung und Ackerland für die 10,5 Millionen Einwohner, 60% der Bevölkerung hungern, 39% der Kinder sind untergewichtig. Trotz des seit 2006 geltenden Friedens bedrohen politische Unruhen nun den mühsamen Aufbau. Wir arbeiten hier schon seit 2008 mit dem Schwesternorden „Neues Leben für die Versöhnung“ zusammen – das kleine Land liegt uns sehr am Herzen. Unsere Waisenhäuser und Ernährungsprogramme haben schon viel bewirkt. Angesichts der aktuellen Lage werden wir umso stärker gebraucht. Und noch immer ist Syrien – einst ein hochentwickeltes Land – trauriger Schauplatz brutaler Kämpfe. Vier Millionen Menschen sind aus Syrien geflüchtet, 12 Millionen in der Region benötigen Überlebenshilfe. Die vom IS verfolgten Christen und Jesiden mussten in den Nordirak flüchten, wo sie auf Nahrungshilfe und Hygienepakete angewiesen sind. Deshalb hat Bischof Krautwaschl den REFUGIO-Hilfsfonds der bischöflichen Flüchtlingshilfe initiiert, der Menschen vor Ort und Flüchtlingen in der Steiermark hilft.

Erfolgreicher Weg der Nächstenliebe

Dank Ihnen gibt es Hoffnung: Jede Spende, jedes Gebet, jedes Zeichen von Solidarität hilft! Denn allen Widrigkeiten zum Trotz leiden heute 167 Millionen Menschen weniger an Hunger als noch im Jahr 1990. Wir können etwas für eine bessere Zukunft bewirken. Gehen wir den erfolgreichen Weg der Nächstenliebe gemeinsam weiter!

Grafik: Engelbert Rieger, www.engelbert-rieger.at



Foto: Caritas

Foto: Caritas

Euro klar übertreffen. Mit vielen privaten UnterstützerInnen und Firmen wurden 28.937 Euro gesammelt. Mit dieser Spendensumme können 48 syrische Flüchtlingskinder ein Jahr lang mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Kleidung und Teilnahme am Schulbesuch versorgt werden! Überwältigt vom Erfolg dieses Projektes und sehr beeindruckt vom sportlichen und karitativen Einsatz unseres Kollegen Severin Zotter, danken wir als Caritas Severin und seinem Team und allen SpenderInnen.

2 Über 2500 engagierte Schülerinnen und Schüler beteiligten sich am LaufWunder 2016 und erliefen den großartigen Spendenrekord von mehr als 35.000 Euro für Menschen in Not im In- und Ausland.

3 Die Mitglieder des Treffpunktes Philosophie sammelten hochwertige Kleidung und Geschirr

für das Frauenwohnhaus. Die Übergabe fand gemütlich bei gemeinsamem Kaffee und Kuchen statt.

4 Zehn Kamele (im Spendenwert von je 375 Euro) für ein Hilfsprojekt in Kenia konnte die Familie Schober in ihrer Ratschendorfer Buschenschank, wo auch Österreichs größte Kamelherde zu Hause ist, Caritasdirektor Franz Küberl – symbolisch vom lokalen Bäcker in Brot gebacken – übergeben. Mit dabei die begeisterten Kinder des Marienkindergartens.

5 Die Holding Graz verlängert ihr Engagement für das Jugendbeschäftigungsprojekt tag.werk der Caritas. Bereits seit zehn Jahren ist die Holding Graz mit ihren Vorständen DI Wolfgang Malik, Dr. Wolfgang Messner und Mag.^a Barbara Muhr ein wichtiger Partner dieses Projektes, das im Vorjahr 63 Jugendlichen wertvolle Starthilfe ins Berufsleben geleistet hat. – Auf dem Foto von links: VD Malik, Caritasdirektor Küberl, VD Messner, VD Muhr und Vertreterinnen des tag.werk.

6 Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen erhalten in einer neuen Wohnrichtung der Caritas in Deutschlandsberg Lebensraum. Die Caritas bietet 16 BewohnerInnen im neu errichteten Haus im Zentrum der Stadt intensiv betreutes Wohnen.

Ein Netz der Versöhnung für Burundi

Die Bemühungen der Caritas Steiermark tragen Früchte für eine bessere Zukunft.



Schwester Godelive beim Ernten. – Großes Bild: Frauen mit ihren Ziegen, ermöglicht durch die „Schenken mit Sinn“-Aktion.



Fotos: Caritas

Burundi ist ein kleiner Staat in Ostafrika mit einer Fläche von einem Drittel Österreichs und 10,5 Millionen EinwohnerInnen. Von dem 2005 beendeten verlustreichen Bürgerkrieg erholt sich das Land nur langsam. Seit 2008 arbeitet die Caritas mit Schwester Godelive vom lokalen Schwesternorden „Neues Leben für die Versöhnung“ zusammen, um Landwirtschaft, Infrastruktur und Schulen aufzubauen. 320 Kinder haben in den drei Waisenhäusern des Ordens ein sicheres Zuhause gefunden und lernen, in der Schule die Geschichte des Landes aufzuarbeiten.

In den letzten Wochen wurde diese Arbeit erschwert durch Unruhen vor den Präsidentschaftswahlen, die durch die rechtswidrige Kandidatur des amtierenden Präsidenten ausgelöst wurden. Aus Angst vor einem neuerlichen Bürgerkrieg sind rund 170.000 Menschen aus Burundi geflohen, viele Kinder wurden von ihren Eltern zurückgelassen. 50 von ihnen konnte Sr. Godelive in ihre Obhut nehmen.

Caritas-Aktion „Schenken mit Sinn“

Seit Gründung der Waisenhäuser 1999 in Makebuko, Mukenke und Gitega betreute der Orden mehr als 7000 Kinder und ermöglichte

ihnen Zugang zu Nahrung und Bildung. Viele Kinder wurden von Pflegefamilien aufgenommen, einige haben die Universität absolviert. „Wir sind zwar nicht komplett selbstständig, aber ein 26 Hektar großes Feld in Kavumu deckt einen großen Teil unseres Bedarfs an Nahrung ab“, berichtet Sr. Godelive und zeigt auf die hier wachsenden Erdäpfel, Avocados, Maracujas und Ananas.

Zusätzliche Freude bereitet die „Schenken mit Sinn“-Aktion der Caritas Steiermark. Pflegefamilien erhalten zur Unterstützung der Landwirtschaft eine Ziege. „Die Tiere tragen zum ‚Netz der Versöhnung‘ bei. Junge werden an andere Familien weiterverschenkt. So entsteht nach dem langen Bürgerkrieg Verbundenheit zwischen den Menschen“, sagt Sr. Godelive.

Mühsame Handarbeit

Durch die Unterstützung der Caritas wurde die mühsame Handarbeit auf den Feldern ertragreicher. Doch sobald in einem Jahr die Ernte schlechter ausfällt, sind zahlreiche Familien in Burundi wieder vom Hunger bedroht. Das Netz der Versöhnung wächst und wird stärker. Damit es nicht wieder zerreißt, braucht es weiterhin Unterstützung.

Benjamin Barteder

Auslandshilfe:

IBAN: PSK
AT 34 6000 0000 0792 5700
BIC: OPSKATWW
Kennwort: Burundi
www.caritas-steiermark.at

Hunger und Flucht

Rund 60 Millionen Menschen sind derzeit weltweit auf der Flucht – so viele wie noch nie nach dem Zweiten Weltkrieg.



Fotos: Caritas

Auf beiden Bildern sind syrische Flüchtlingskinder im Libanon zu sehen.

„Dass Hunger und Flucht Hand in Hand gehen, sehen wir täglich in den Krisengebieten der Welt, in Syrien, im Irak, in Libyen, in Afrika und besonders in unseren Projektländern Burundi und Südsudan“, berichtet Caritasdirektor Franz Küberl.

Konkrete Gesichter

Und auch bei uns hier in der Steiermark ist das Thema durch tausende Menschen, die verzweifelt hier in Österreich und der Steiermark Schutz suchen, zur Lebensrealität geworden. Die anonyme Masse der Flüchtlinge hat sehr konkrete Gesichter bekommen: der alte Mann im Pfarrhof, die Familie in einem Grazer Caritashaus, die vielen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge.

Derzeit werden 650 Menschen in 32 Quartieren der Caritas betreut. Die Caritas-Regionalbetreuung betreut im Auftrag des Landes Steiermark derzeit ca. 5700 Personen in Grundversorgung. Die Deckung der Grundbedürfnisse (Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung, Schulkosten, Versicherung etc.) wird durch die Leistungen des Landes sichergestellt. Für den darüber hinaus gehenden Bedarf versucht die Regionalbetreuung im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten zumindest in Härtefällen unbürokratisch zu helfen.

Tatkräftige Hilfsbereitschaft

Erfreulicherweise sind das Mitgefühl und die Hilfsbereitschaft in der Steiermark groß. Die Hilfsaktionen für Flüchtlinge im Inland zeugen von der tatkräftigen Nächstenliebe vieler in der Bevölkerung: Zahlreiche Pfarren, Privatpersonen, Vereine, Unternehmen und Schulklassen unterstützen auch hier vor Ort Menschen auf der Flucht – mit Sach- und Geldspenden, aber auch mit Zeitspenden wie Deutschunterricht, Hilfe bei Behördenwegen und gemeinsamen Aktivitäten.

Katharina Hofmann-Sewera

Welche Möglichkeiten der Hilfe für Flüchtlinge im Inland gerade dringend benötigt werden, erfahren Sie hier:

Caritas Steiermark Asyl-Hotline

Telefon 0316/8015-290

E-Mail: asylhotline@caritas-steiermark.at

www.caritas-steiermark.at/flucht

Spendenbeispiele:

Mit einer Spende von 25 Euro schenken Sie einem gerade in Österreich angekommenen Flüchtling neue Kleidung. Mit 50 Euro ermöglichen Sie einem jugendlichen Flüchtling den Schulbesuch für ein Semester. Mit 100 Euro schenken Sie ein neues Bett für eine Flüchtlingsfamilie, die erstmals in eine private Wohnung zieht.

PSK – IBAN: AT34 6000 0000 0792 5700

BIC: OPSKATWW

Kennwort: Flüchtlingshilfe Inland

youngCaritas

„Tausche dein
Klassenzimmer
gegen einen Job
und hilf damit
Kindern in Not!“



Aktion für Jugendliche, Schulen
und Unternehmen

Anmeldung unter
www.youngHeroes.at
ab 14. September 2015

youngHeroes Day

DEIN EINSATZ FÜR KINDER IN NOT



Partner der Aktion:

ERSTE SPARKASSE

Impressum

Herausgeber: Caritas der Diözese Graz-Seckau, Grabenstraße 39, 8010 Graz. – In Kooperation mit dem Sonntagsblatt für Steiermark.